



HVB

Mein Bersenbrück

Mitteilungsblatt des
Heimatvereins Bersenbrück e.V.

Ausgabe 7 - 2010



Heimathaus "Feldmühle"

Liebe Mitglieder des Heimatvereins Bersenbrück,
liebe Heimatfreundinnen und -freunde!

Erneut möchte der Heimatverein Bersenbrück Sie mit dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes über anstehende Termine und Projekte sowie über Veranstaltungen seit dem Erscheinen des letzten Blattes informieren. Auch in der Sommerpause ging die Arbeit des Vereins weiter, so dass der Rückblick in Wort und Bild auch dieses Mal wieder nur in Kurzfassung erfolgen kann.

Hinweisen möchte die Redaktion auf den diesjährigen "Tag des Offenen Denkmals" am 12. September im Heimathaus "Feldmühle", der zu einem Besuch allen Anlass gibt. Kaffee und Kuchen, Kaltgetränke und zum Abschluss das Grillen werden für ein geselliges Beisammensein sorgen. Die Künstlerin Elena Boldt wird im Obergeschoss einige ihrer Werke mit heimatlichen Motiven präsentieren, außerdem gibt es wieder das Literatur-Angebot des Heimatvereins und des Kreisheimatbundes Bersenbrück.

In der Rubrik "Historisches" bringen wir ein "Plattdeutsches Geschichtchen" von Gerhard Brackmann aus der Festschrift zum Jubiläum der Stadt Bersenbrück 1981.

Auf der letzten Seite stellt sich die Firma Wernsing Autohaus Ford vor, der wir für die Unterstützung bei der Herausgabe dieser Ausgabe danken.

Hinweisen möchten wir auf zwei langfristig angelegte Projekte des Heimatvereins: Die Einrichtung eines Foto-Archivs und die Dokumentation der plattdeutschen Sprache.

Franz Buitmann
Vorsitzender des Heimatvereins Bersenbrück

Einladung

zum

"Tag des Offenen Denkmals"

am Sonntag, 12. September 2010,
im Heimathaus „Feldmühle“

Programm

14 Uhr: Eröffnung der
Bilder-Ausstellung der
Künstlerin Elena Boldt

im Obergeschoss:
Heimat-Literatur des
Heimatvereins und des KHBB

ab 14 Uhr: Kaffee und Kuchen,
Kaltgetränke

ab 18 Uhr: Grillangebote

Vorausschau: Termine

September

- 05. Teilnahme am Pfarrfest
der Kath. Kirchengemeinde
- 12. Tag des Offenen Denkmals im
Heimathaus „Feldmühle“
- 18. Teilnahme am Kreisheimattag des
KHBB in Fürstenau

Oktober

- 01.- 03. Wanderwochenende
- 10. Radwanderung
- 30. Teilnahme an der Bücherbörse
in Osnabrück

November

- 19. Filmabend im Heimathaus „Feldmühle“
- 26. Teilnahme an der Jahresabschluss-
Sitzung (Kohlessen) des KHBB
in Berge

Aus dem Veranstaltungsprogramm des Heimatvereins

Heimathaus „Feldmühle“ beim Mühltage am Pfingstmontag in Aktion

Auch der Heimatverein Bersenbrück beteiligte sich am Pfingstmontag mit Aktionen im Heimathaus „Feldmühle“ am bundesweiten Mühltage. Sowohl im Haus als auch besonders im Umfeld haben sich in der letzten Zeit einige Veränderungen ergeben. Ein Pfingstspaziergang bot sich also auch beim angekündigten schönen Wetter geradezu an, unter der maigrünen „Pommerneiche“ konnte Platz genommen werden. An der Eröffnung einer Fotoausstellung mit großformatigen Fotos von Georg Geers nahmen etliche Heimatfreunde teil. Die Exponate, zum Teil „maltechnisch“ verfremdet, standen unter dem Motto „Menschen und Landschaften“. Im Anschluss an die Eröffnung bestand Gelegenheit zum Fröhschoppen. Nachmittags standen Kaffee und Kuchen bereit. Außerdem wurde Heimat-Literatur angeboten. Aufgrund all dieser Angebote wurde das Heimathaus „Feldmühle“ am zweiten Pfingsttag das Ziel vieler Bersenbrücker.



Heimatverein Bersenbrück besuchte auf der Stadtteilwanderung die Höfe Huser, Rauf und Sandbrink

Einmal im Jahr machen sich die Heimatfreunde des Heimatvereins Bersenbrück auf der Stadtteilwanderung auf den Weg, um die nähere Heimat zu erkunden. In diesem Jahr standen die Höfe Huser, Rauf und Sandbrink in Hastrup auf dem Programm.

Bei der Begrüßung der Teilnehmer am Heimathaus „Feldmühle“ wies Vorsitzender Franz Buitmann darauf hin, dass immer wieder festzustellen sei, dass man zwar Ziele in der „weiten Welt“ kenne, von Einrichtungen vor Ort aber nicht selten wenig wisse. Dieser Wissenslücke solle die Stadtteilwanderung abhelfen. Da in diesem Jahr der Heimat-Kalender die Bauerschaften mit den Bauernhäusern zum Motiv habe, habe man sich entschlossen Höfe in Hastrup zu besuchen. Gleichzeitig sei dies auch ein Beitrag zum an diesem Wochenende begangenen bundesweiten „Tag des offenen Hofes“.

Die Annalen besagen, dass die Bauerschaft Hastrup aus den Wohnplatzgruppen Hastrup (1204 Hastorpe) und Höne (977 Hane) bestand, wahrscheinlich beide in der Ausbauzeit des Mittelalters entstanden. Sie wies im Jahre 1599 fünfzehn, 1667 und 1722 sechzehn Bauernstellen auf. Der Kreis Bersenbrück erwarb 1928 vom Forstfiskus den Forstort „Rote Heide“, wo dann zunächst acht halbländliche Siedlungen entstanden. Im Jahre 1944 wurde Hastrup nach Bersenbrück eingemeindet.

Gestärkt mit einem „Feldmühlentrunk“ machten sich die Heimatfreunde auf den Weg, durch die „Freude“, über die Hasebrücke und durch den Heidgartenweg wurde das erste Ziel, der Hof Huser, erreicht. Die Gäste waren überrascht von der Ausdehnung der Hofanlage an der Hase, was vom Fluss oder von der Straße aus so nicht gesehen werden kann.

Konrad Huser informierte anschaulich über die gegenwärtige Wirtschaftsform des Hofes, mit der Haltung von Mastschweinen ist ein Schwerpunkt gesetzt. Eine solche Spezialisierung ist heute fast eine Selbstverständlichkeit, die Vielfalt eines Bauernhofes früher ist nicht mehr rentabel. Trotz moderner Stall- und Hofanlagen nahmen die Heimatfreunde es gern zur Kenntnis, dass eine Fachwerkscheune aus dem Jahre 1793 noch erhalten ist. Interessant waren auch die Daten zur Hofgeschichte, auch dass es Auswanderer nach Amerika gegeben hat, deren Nachkommen den Hof wieder besucht haben.



Auch der Hof Rauf, der als nächstes Ziel angesteuert wurde, kann nach den Worten von Christian Rauf eine lange Geschichte mit Höhen und Tiefen aufweisen. Allein die Giebelinschrift weist schon darauf hin: „Den Aus- und Eingang Gott bewahr, Dem sei Lob und Dank gesagt immerdar.“ Franz Sandbrink geb. Buschkotte. Maria Sandbrink Eheleute. Erbaut 1891. Auch dieser Hof hat sich der Schweinemast verschrieben. Eine frühere Tierarzt-Praxis ist zu einer Wohnung umgestaltet. Eine Klausen im Eichenwald des Hofes erinnert an im Weltkrieg gefallene Angehörige.



Mit einem Besuch am Altenteiler-Wohnhaus von Paula Rauf verabschiedeten sich die Heimatfreunde, um durch den Eichenwald zum Nachbarhof von Walter Sandbrink zu wandern.

Walter Sandbrink, früherer Bürgermeister von Bersenbrück und stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins, freute sich natürlich über den Besuch seiner Heimatfreunde. Auch dieser Hof hat sich der modernen Landwirtschaft geöffnet, eine eigene Biogas-Anlage versorgt den Hof mit Wärme. Mitarbeiter Volker Detering zeigte und erläuterte sehr informativ die moderne Anlage, außerdem stand unter seiner Führung eine Besichtigung der Kartoffelhalle an, wo riesige Mengen Kartoffeln aus der letztjährigen Ernte auf die Verarbeitung warten.

Walter Sandbrink ließ es sich natürlich nicht nehmen, den Hof mit seiner langen Geschichte vorzustellen. Beeindruckt aber waren die Heimatfreunde auch von der herrlichen Gartenanlage mit vielen seltenen Bäumen.

In gemütlicher Runde klang hier die Stadtteilwanderung aus, die Teilnehmer waren begeistert über die große Gastfreundschaft und Offenheit auf allen drei Höfen, was auf dem Rückweg immer wieder anklang.



Radwanderer im Heimatverein Bersenbrück erkundeten das Artländer Pferdmuseum und das Gut Vehr

Dieses Mal stimmten die Rahmenbedingungen. Waren die Radwanderer im Heimatverein Bersenbrück beim zunächst angesetzten Termin aufgrund des starken Regens noch gezwungen, auf die Fahrt zu verzichten, bot beim erneuten Versuch das sommerliche Wetter mehr als Ersatz.

Ziele der Halbtagesfahrt, so Radwanderwart Heinz Drucks bei der Begrüßung am Heimathaus „Feldmühle“, seien der Ferienhof Brake mit dem angegliederten Artländer Pferdmuseum in Grönloh und das Gut Vehr in Quakenbrück. Bei der herrschenden sommerlichen Witterung konnte weitgehend auf den traditionellen „Aufwärmer“ verzichtet werden, so dass man zügig über den „Kaiserort“, über Rüsfort und Helle das erste Ziel erreichte. Die Besitzer des Ferienhofes Brake, Herman und Sabine Van den Weghe, freuten sich, den Bersenbrücker Heimatfreunden ihre denkmalgeschützte Hofanlage in sehr idyllischer Umgebung im Hasetal gelegen vorstellen zu können. Die Geschichte des Hofes lässt sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen und gehört zur weltweit einmaligen Bauernhofkultur „Kulturschatz Artland“, außerdem ist er eine Station der historischen „Giebeltour“.

Außerdem wird hier „Ferien auf dem Bauernhof“ angeboten, man kann wunderbar abschalten und die Natur in der Parklandschaft ringsherum intensiv erleben.

Dem Hof angegliedert ist das „Pferdemuseum Artland“. Ziel des Museums ist die Archivierung überlieferten Wissens und alter Dokumente sowie die Darstellung des Pferdes und seiner Bedeutung für das Artland. Die Entwicklung der Pferdezucht im Artland, die Nutzung des Pferdes und damit auch die Geschichte des Pferdezuchtvereins werden dokumentiert. Neben traditionellen Arbeitsgeräten und verschiedenen Utensilien über das Leben mit dem Pferd werden aktuell

erfolgreiche Pferde, die im Artland gezogen wurden, vorgestellt.

Über Wehdel, Fresenbrink, Wohld und Quakenbrück radelte man weiter zum Gut Vehr, wo zunächst eine Kaffeetafel zur Stärkung wartete. Hans-Wilhelm Welker erläuterte anschließend die Geschichte des Gutes und führte durch die beeindruckenden Anlagen. Das Gut Vehr mit seinem imposanten Wirtschaftshof aus roten Ziegeln und dem markanten Uhrenturm wurde bereits im 13. Jahrhundert erwähnt. Um 1500 hatte es sich zu einer beachtlichen Burganlage mit Wehrtürmen und Gräben entwickelt. Der heutige Gutshof entstand von 1928 bis 1936 mit Viehställen, Getreidespeichern, Wohnungen und Büros. Das zugehörige Herrenhaus liegt versteckt zwischen hohen Bäumen, umgeben von einem Wassergraben. Im ehemaligen Getreidespeicher entstand nach einem aufwändigen Umbau das heutige Cafe, viel besucht ist der gepflegte Swin-Golfplatz. Die Bersenbrücker Radler waren sich nach der Rückkehr in Bersenbrück einig: „Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah!“



Ferrienspaß-Aktion „Mit dem Förster durch den Wald“

Rund 30 Kinder beteiligten sich an der diesjährigen Ferrienspaß-Aktion des Heimatvereins unter dem Motto „Mit dem Förster durch den Wald“. Vorstandsmitglied Hermann Böhnisch und Vorsitzender Franz Buitmann erlebten mit den begeisterten Kindern einen unterhaltsamen, aber auch lehrreichen Nachmittag im Stadtwald „Freude“.



HISTORISCHES

Gerhard Brackmann

Plattdeutsche Geschichtchen

Noaberjunge

Ik wör ant Holthacken, so richtig sien toaun anbäuten. Minen Jungen harre ick kegen mi innen Kinnerwoagen sitten. Doar käump min Noaberjungen dör'n Hoagen kropen un woll mi Selskupp doaun. Daei Bönsel wör so veer Joahre ault un käump ut'ne Familie, wo se ne ganze Riege Kinner harren. Noa'ne Tied früg mi daei lüttke Noaber, wo ault min Junge wö, dei doar innen Woagen seit. Ick säg üm, daei is vörn half Joahr geboren, güst upp Bessenbrügger Kamste. Doar keik haei mi ganz listig an un säg: "Dann heff joaue Mamme auk sicher nich veele vanne Kamste hatt."

Quelle: Festschrift 750 Jahre Bersenbrück - 25 Jahre Stadt

Heimatkundliches aus Bersenbrück

Seit fast 35 Jahren Ihr Ford Händler im Bersenbrücker Land

Es begann im Jahre 1973 mit der Gründung eines Ford Autohauses als Filiale durch die Auto-Verkehr Heiter GmbH & Co. KG an der Robert-Bosch-Str. 2 in Bersenbrück.

Einer der ersten Auszubildenden war 1974 Heinz-Josef Wernsing, heutiger Geschäftsführer. Nach erfolgreich abgeschlossener Gesellenprüfung und anschließender Meisterprüfung, übernahm er 1992 die Werkstattleitung.

Martina Wernsing, seine Frau trat 1982 als Bürokauffrau in das Unternehmen ein.

Im Jahre 2001 wurde das Autohaus teilmodernisiert und um eine großzügige Ausstellungshalle erweitert.

Nach nur drei Jahren im neu umgebauten Autohaus musste die Auto-Verkehr Heiter GmbH Insolvenz anmelden.

Da die Filiale in Bersenbrück gut florierende, stellte sich für Heinz-Josef und Martina Wernsing nun die Frage: "Was wird aus uns und dem gut laufenden Autohaus?"

Auf Grund der Tatsache, dass der Sohn Jens von Kindesbeinen an im Unternehmen involviert war und im Juni 2004 nach erfolgter Abschlussprüfung als Automobilkaufmann zur Verfügung stand, entschied die Familie das Autohaus zu übernehmen.



Am 15. September 2004 wurde die Autohaus Wernsing GmbH gegründet. Heinz-Josef Wernsing wurde Geschäftsführer und Sohn Jens Prokurist. Das Unternehmen beschäftigte zu diesem Zeitpunkt sechs Mitarbeiter.

Veränderungen im Erbbaurecht veranlassten die Familie Wernsing 2006 einen neuen Standort zu suchen. In 150 Meter Luftlinie Entfernung wurde im Jahr 2007 ein "Neubau" in Angriff genommen. "Neubau" bedeutet in diesem Fall: Neues bauen aus "alten" Materialien. Durch die Wiederverwendung der Stahlkonstruktion sowie vieler anderer Teile und des Mobiliars konnte die Geschäftsführung die Kosten des Neubauprojektes um ein Erhebliches reduzieren.

In der kurzen Zeit zwischen Abriss und Wiedereröffnung zog das komplette Autohaus in ein benachbartes "Zwischenlager" und führte dort über rund fünf Monate den Betrieb während der Bauarbeiten weiter fort.



Am 16. Mai 2008 wurde das "neue alte" Autohaus an der Robert-Bosch-Str. 6 feierlich eröffnet.

Es verfügt nun über eine Ausstellungsfläche von rund 400 Quadratmetern. Der Werkstattbereich umfasst nochmals eine Fläche von 400 Quadratmetern.

Heute beschäftigt das Autohaus Wernsing stolze 11 Mitarbeiter. Im Reparaturbetrieb werden des weiteren Kfz-Mechatroniker ausgebildet.

**Das Motto der Familie Wernsing und des Autohauses lautet:
"Familiär und fair..."**